

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 50

Artikel: Das Lied vom Oelgötz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für Ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Das Lied vom Oelgöth.

Der Oelgöth strahlt in seinem Fett,
Ist sehr gemüthlich, plaudert nett,
Das Wohlsein glänzt ihm vom Genick,
Von Piss und Geitheit strahlt sein Blick:
Heran, heran —
Du Ehrenmann ?!

Der Oelgöth ludert Geld zu Haus,
Frißt selbst die eig'nen Kinder auf;
Zwar ist er schlechter noch als feig,
Doch hält er sich von besserem Ceig
Als Ramsch und Schund —
Der schlechte Hund!

Der Oelgöth ist ein Bruderherz,
Er dreht die Augen himmelwärts,
Er schmilt vor Salbung und vor Gnade,

Und winselt um die Bundeslade.
Allein, was gill's —
Er ist ein Filz!

Der Oelgöth ist ein Biedermann,
Nur schad' er heuchelt, wo er kann,
Er lügt und lästert, er verleumdet,
Haßt Jeden, der noch gut beleumdet,
Er hat den Duff —
Von einem Schuff!

Der Oelgöth macht sich populär;
Wenn nur sein falsches Herz nicht wär,
Wenn nur sein wüßtes Hirn nicht spuckte,
Die Dreckseel in den Fingern juckte,
Dann wär' er recht —
Der Schelmenknecht.